

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Radiopastor Marco Voigt aus Kiel

Sonntag, 24. September 2023

Der ehemalige Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, ist vor allem durch sein politisches Engagement bekannt geworden. Ich hatte die Gelegenheit, mit ihm nach einer Diskussion zum Thema "Generationengerechtigkeit" zu sprechen. Dort ging es zwar kontrovers zu, aber Jung und Alt gingen sehr fair miteinander um. Bedford-Strohm war darum begeistert:

Das war eine Diskussion, wie ich sie mir wünsche. Wo man wirklich mit Respekt voreinander geredet hat, wo man zugehört hat. Wo man auch leidenschaftlich geredet hat, mit Gefühl geredet hat, aber nie so, dass es den anderen herabgesetzt hat. Und insofern ist es eigentlich die Art von Diskussion, die ich mir wünsche. Und wunderbar am Ende: Ein Panel, wo wir alle stehen, tanzen, Lebensfreude der ganze Saal ausstrahlt, und das bei diesem Thema! Das heißt, es geht um eine Zukunft, wo wir alle diese Lebensfreude uns erhalten wollen und für unsere Kinder auch haben wollen. Das ist eigentlich das Ziel von allem, worüber wir hier diskutieren.

Der bayerische Landesbischof hatte bei der Diskussion für viele überraschend gesagt, dass auch er in seiner Jugend schon einmal zu einer Ordnungsstrafe verurteilt worden war.

Ja, ich habe mich vor einen Atomwaffentransport gesetzt, 1985 oder sowas, hab dann fünfzehn Tagessätze bekommen. Aber das war klar, dass man dafür eben dann auch verurteilt wird. Das ist ziviler Ungehorsam, mit dem man sehr sparsam umgehen sollte, aber in bestimmten Situationen kann das im Dienst des Rechts sogar stehen, dass man das Recht an seine eigentliche Funktion wieder erinnert.

Vielleicht ist es diese Erfahrung gewesen, die ihn heute mit Verständnis auf das Anliegen der jungen Menschen der "Letzten Generation" schauen lässt:

Ich habe nicht nur Verständnis für die Dringlichkeit, mit der sie sprechen, sondern ich teile sie. Aber ich glaube nicht, dass die Methoden zielführend sind. Da sind wir im Dissens. Aber das Anliegen ist absolut berechtigt, und wir sollten uns vor allen Dingen das Thema zu Herzen nehmen, und nicht nur über die Methoden diskutieren.

Am Ende der Diskussion über Gerechtigkeit zwischen den Generationen erzählte der Bischof von Jesu Gleichnis vom Weltgericht. Bedford-Strohm fasste es so zusammen: Wir werden am Ende nicht gefragt werden, was wir besessen haben, sondern was wir für unseren Nächsten getan haben.

So ist es. Ich glaube, dass da diese alte Vorstellung vom Gericht eine sehr wichtige Funktion für uns hat. Nicht, dass sie uns kleinmachen will, sondern dass sie uns erinnert daran, was gutes Leben bedeutet. Die Gerichtsvorstellungen in der Bibel sind nicht dazu da, die Leute zu verurteilen, sondern sie sollen die Leute daran erinnern, dass sie auf den richtigen Weg wieder zurückkehren.

Das war Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.